

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 Mart. Durch die
Post bezogen 25 Fig. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die festsaltene Nonpareillezeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Fig.

Einzige Nummer des Blattes
10 Fig.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Donmitsch und die Umgegend

Nr. 86

Schmiedeberg, Sonnabend den 28. October

1893

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

Bekanntmachung.

Zufolge Ermächtigung Seitens der Herren Minister des Innern, für Handel und Gewerbe, und des Cultus hat der Herr Regierungs-Präsident den Handel mit Blumen und Kränzen am Todtenseffsonntage der Evangelischen und am Sonntag vor Allerheiligen oder Falls Allerheiligen auf einen Sonntag fällt, an diesem Sonntag für die Dauer von 10 Stunden, die jedoch außerhalb der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit liegen müssen, gestattet, ohne daß diese Ausnahme auf die nach Ziffer II 1 der Bestimmungen von 18. Juni 1892 (Amtsblatt Seite 234 und Tageblatt Stück 144 von 1892) zugelassenen sechs Sonntage mit verkürzter Beschäftigungszeit in Anrechnung zu bringen ist.

Wittenberg, d. 16. October 1893.
Der Königliche Landrath
gez. Frhr. von Bodenhausen.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.
Schmiedeberg, d. 27. October 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Herbst-Kontroll-Verlungen** werden im **Kreise Wittenberg** wie folgt abgehalten:

Kontrollplatz Schmiedeberg.
8. November 1893 3 Uhr Nachmittags
für die Städte Schmiedeberg und Prehsch und die Ortschaften:

Böfewitz, Domäne Prehsch, Dahlsberg, Grendnig, Großwitz, Großforgau, Kleinforgau, Klein-

Jerich, Leipniz, Merchwitz, Neuro, Moichwitz, Oeseritz, Ogeln, Prehsch, Proschwitz, Prehsch-Weinholz, Splan, Sahan, Scholz, Sadwitz, Trebitz, Wörlitz.

Zur Bezeichnung der Kontroll-Versammlungen sind verpflichtet:

1. Die Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen, einschließl. Dispositions-Umlauber.
2. Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 oder als vierjährig-Freiwillige der Kavallerie in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 eingetreten sind.
3. Die dauernd Halbinaliden, welche der Reserve angehören.
4. Die zur Disposition der Erfassbehörden entlassenen Mannschaften.

Gesuche um Bezeichnung sind rechtzeitig unter Befügung amtlich beglaubigter Atteste an das Haupt-Relde-Amt in Wittenberg einzureichen.

Da **Fußmessungen** vorgenommen werden, **müssen** die von einer Kontroll-Versammlung befreiten Leute auf einem anderen Kontrollplatz der Kontroll-Versammlung bewohnen.

Auch haben alle Mannschaften demgemäß mit **gewaschenen Füßen** und **reiner Fußbekleidung** zu erscheinen.

Fehlen ohne Entschuldigung hat Bestrafung mit Arrest zur Folge.

Der Militär-Bag ist mit zur Stelle zu bringen; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu den Kontroll-Versammlungen einberufenen Mannschaften des Beurtheilungsstandes zufolge § 38 B. 1 des Reichs-Militär-Gesetzes für den

ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Deere gehören und den Militär-Gesetzen unterworfen sind.

Wittenberg, den 16. October 1893.
Königliches Bezirks-Kommando.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.

Schmiedeberg, den 24. October 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Beschlusstheile pro 1893/94 sind ausgefertigt und können von jetzt ab unter Vorlegung der alten Zettel im Rammereiffasslokale während der gewöhnlichen Dienststunden in Empfang genommen werden.

Schmiedeberg, den 14. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Liste der stimmfähigen Bürger vom 15. bis 30. Juli cr. im Magistratsbüreau öffentlich ausgelesen hat, und während dieser Zeit Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben nicht erhoben worden sind, haben wir nunmehr für die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung Termin auf **Donnerstag, den 9. November cr. Vormittags 10 Uhr**

im Sitzungszimmer auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem die Wähler hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dritte Abtheilung zuerst und die erste zuletzt wählt.

Es hat dieses Mal jede Abtheilung zwei Stadtverordnete zu wählen, jedoch die dritte

Die Hegen-Gundel.

Roman von Georg Höder.
(Nachdruck verboten.)

„Doch, Vater,“ widersprach Jürgen und schüttelte den Kopf, „ich kenn' Dich zu gut, denn Du bist mit umsonst mein Vater, — ich weiß es, daß Du Dich eher die Finger abhacken läßt'st, als Dich zu bereiden an fremdem Gut.“

Der Wendingsbauer wurde blutroth im Gesicht und schüttelte beide Fäuste nach dem Sohne. „Du — Du!“ flammte er hervor. Einen Augenblick rang er vergeblich nach den Worten, dann aber lachte er höhnisch auf; „woll'n sehn, wer den härteren Schind' ist. Du oder ich,“ sagte er.

„Ich will mich mit messen mit Dir, Vater,“ meinte Jürgen wieder gelassen; „ich geb' Dir all die Ehr, die Dir zukommt, und Du gibst mir mein mütterlich Erbtheil — bis zu Martin zahlst Dir's heraus, denn dann will ich Hochzeit machen.“ „Und ich thu's nit!“ brante Kolmar Wendung lächerlich auf.

„Dann, Vater,“ sagte Jürgen nachdrücklich, während es auch in seinen Augen jählich aufblitzte, „dann — und so leid mir's thät, müßt' ich Umschau halten, ob das Gericht noch in der Kreisstadt besteht — Du bist mir heranzuzahlen schuldig und —“

„Ha!“ rief der Wendingsbauer in fassungsloser Wuth heraus, „verlagst den eigenen Vater, es wird immer schöner mit Dir, Du Galgenstrick, — aber ich will Dir's einträufen, sag' ich Dir!“

Von neuem durchmaß er aufgeregt die Stube. „Und das ist Dein letztes Wort?“ meinte er aufgebracht zu Jürgen; „Du läßt nicht ab von Deinem dummen trotzigem Sinn — Du thust mir die Schand an mit der Hegen-Gundel?“

„So wahr ich ein ehrlicher Bursch' bin, wird sie mein Weib!“ behauptete Jürgen und legte die Hinte auf sein Herz.

„So scher' Dich zum Teufel!“ schrie ihn der Alte ungeberdig an, „aber noch ist mit aller Tag' Abend, mer! Dir's, ich will Deinen trotzigem Sinn schon beugen!“

Wieder sah ihn Jürgen freimüthig an, während tiefer Ernst in den Linien seines männlich schönen Angesichts sich ausprägte. „Vater das wird Dir nimmer gelingen“, sagte er in festem Tone. „Dank dem Herrgott lieber, daß es so gekommen ist. Ich denk', die Mutter wird im Himmel eine rechte Freud haben darüber, daß die Gundula mein Weib wird.“

Der Alte glogte ihn böde an und schlug dann betreten die Augen nieder. „Was schwagest da wieder für ein heillos dummes Zeug!“ grollte er.

Jürgen athmete tiefer auf. „Ich hab' Dir noch nie davon gesprochen, Vater,“ sagte er hastig. „Aber jetzt, wo Du Dich gar noch stellst, als ob Dir ein himmelschreiendes Unrecht geschieht, während der Gundula arme Mutter noch heut' Dein Uebelthun mit überwinden kann —“

„Bub, was magst gegen mich!“ schrie der Wendingsbauer dazwischen und verfarbte sich sichtlich dabei.

„Die Wahrheit, Vater“, entgegnete Jürgen mit fester Stimme. „Heraus muß es doch einmal; wo wir so weit mit einander gekommen sind — da muß die Ehrfurcht vor dem Vater ter schweigen. So wuß' und hör's,“ setzte er gleich darauf hinzu, ruhig den jählich flammenden tückischen Blick des Alten aushaltend. „Ich hab's der Mutter zugeschworen auf ihrem Sterbebett, daß ich nach Kräften an meines Danks Weib und der Gundula das himmelschreiende Unrecht wieder gutmachen will, — so wahr mir Gott helfe, Vater, das will ich auch halten! Weil Du mein

Vater bist, muß ich Dich schonen. Ke'n Mensch hat je etwas von meiner Wissenschaft erfahren, — selbst die Gundula und ihre Mutter nit, aber gerab' darum bin ich's ihnen schuldig, daß ich ihnen die Ehr zurückgeb', und das kannst mir glauben, solches würd' ich gethan haben, selbst wenn ich die Gundula auch nit noch lieber hätt', als mein eigen Leben!“

Der Wendingsbauer stieß einen wüsten Fluch aus und ballte die Faust gegen seinen Sohn. „Wach' daß Du hinauskommst, Du Hund!“ brüllte er. „Galt's nur mit der Hegenflipschaff, bist gerade so ein frommer Maulschwäger, wie der Pfarrer, — aber mich kriegt Ihr nit unter!“ setzte er hinzu und kämpfte dabei mit dem Fuße heftig auf die Diele. „Was Du sagst von Deiner Mutter, ist alles dummes Zeug!“ — „Ich bin der Wendingsbauer und bleib' es auch!“ Die Hegen-Gundel aber soll der Teufel holen mit'samt Dir, Du finstlos dumme Narr!“

Jürgen seufzte auf und tiefe Betrübniß prägte sich in seinen offenen Zügen aus. Gegen solche Verstocktheit gab es kein Zureden — da konnte nur der vergeltende Himmel laut und nachdrücklich reden! So wendete sich der wackerer Bursch' und verließ stillschweigend das Gemach, ohne an das wüste Schelten seines Vaters sich fürder noch zu kehren.

Kolmar Wendung aber blieb in der Stube zurück und warf sich mit einem rauhen Fluch in den lebernen Sorgenstuhl, der diesen Namen mit vollem Zug und Redt verdiente.

Daß und Ingrimm wüthete in dem Herzen des finster vor sich Hinbrütenden. Er sah sich unerbittlich verfolgt von der Nemesis, und der Pulsschlag seines bösen Gewissens verkündete ihm nur allzu deutlich, wie gar verdient die Heimsuchungen waren, die er jetzt erleiden mußte. Jürgen konnte freilich nicht wissen, wie seine Weigerungen, die reiche Meta zu heirathen, härter

Abtheilung den zweiten nur als Ersatzmann auf 4 Jahre.

Die in Folge Ablaufs der Wahlperiode auscheidenden Stadtverordneten können jederzeit wieder gewählt werden.

Vater und Sohn, sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein.

Sind dergleichen Verwandte gleichzeitig gewählt, so wird der ältere bevorzugt.

Der Beginn der Wahlhandlung wird durch dreimaliges Läuten der Rathhausglocke angekündigt. Schmieberg, den 20. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Listen der hiesigen stimmberechtigten Urwähler sowie die Bezirks-Abtheilungslisten während der vorgeschriebenen Dauer im Magistrats-Bureau hieselbst ausgelegen haben und Reclamationen dagegen von keiner Seite erhoben worden sind, werden in Gemäßheit des § 10 des Reglements über Ausübung der Wahlen zum Haupte der Abgeordneten vom 18. September 1893 die sämtlichen hiesigen Urwähler zu dem auf

Dienstag, den 31. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr, angelegten Termine zur Wahl der Wahlmänner hierdurch eingeladen.

Die Stadt Schmieberg ist in zwei Bezirke eingetheilt worden und es umfaßt der I. Bezirk die Häuser No. 1 incl. 179, der II. Bezirk die Häuser Nr. 180 bis zu Ende, darunter die Bergfelder, Schellinweinberge und sonstigen außerhalb der Stadt gelegenen Besitzungen.

Zu Wahllokalen werden bestimmt:

Für den I. Bezirk das Stadtverordneten-Sitzungszimmer auf dem Rathhause, für den II. Bezirk der Saal im „Hotel zum Kronprinzen“.

Als Wahlvorkehrer fungiren:

Zum I. Bezirk Bürgermeister Schniewind und als dessen Stellvertreter Senator Weierle,

im II. Bezirk Senator Mende und als dessen Stellvertreter der Stadtverordneten-Vorsichters-Stellvertreter Uhlmann.

Mit dem Glockenschlage 10 wird durch dreimaliges Läuten der Rathhausglocke das Zeichen gegeben und demnach ohne Rücksichtnahme auf die Zahl der Anwesenden mit Vornahme der Wahlen begonnen.

Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt, und haben die Urwähler ihre Stimmen in der bestimmten Reihenfolge abzugeben.

als jeder andere Schicksalschlag den verflochten Sinn und das von Sorgen schwer belastete Herz des Wendigbauern treffen mußte. Dieser nämlich verschloß gar düstlich ein Geheimniß in seiner Brust, das zwar noch niemand im Dorfe ahnte, welches ihm jedoch schon gar viele schlaflose Nächte und sorgenvollere Stunden verursacht hatte, als das mahnende Gewissen in ihm das sein selbsterhellter Eigenwille trefflich zum Schwelgen zu bringen verstanden.

Kolmar Wendig war schon längst nicht mehr der reiche Mann, für den die Götter ihn diekten und als welchen sie ihn achteten; zu einem solchen fehlte ihm nicht weniger als alles. Ein rächendes Schicksal hatte Alonka's Verwünschungen nur zu gut vollkommen in Erfüllung gehen lassen und Unglück über Unglück war mit unheimlicher Beharrlichkeit nimmer vom Hofe gewichen.

Der Bauer hatte anfänglich sich wacker bestrebt, nach Kräften den erlittenen Verlust wieder auszugleichen. Aber als sich immer neue Schicksalschläge den alten zugesellten, da hatte ihn die Habgier verblendet, und auf noch kühneres Wagnis sich einlassend, war er immer tiefer auf die abschüssige Bahn geraten.

Bald hatten sogar ernstliche Geldverlegenheiten den stolzen, selbsterhellenden Mann zu bedrücken angefangen, während die Götter ihn noch immer als der Reichsten Einen gepriesen war er oftmals wegen die Beschaffung verhältnismäßiger geringer Gelbbeträge, welche zur Fortführung des Haushaltes dringend benötigte, in peinlicher Verlegenheit geraten.

Da hatte sich nun wie gerufen der Handelsmann Beitel Löh bei ihm eingestellt. Dieser, in der Kreisstadt wohnend, kannte Gebirg und Leute wie sich selbst. Mit Hoch und Niedrig machte er seine Geschäfte, und da er sich sein demüthig und bescheiden gab, auf der andern

Zu wählen sind im ersten Bezirk von der ersten und dritten Abtheilung je 2 Wahlmänner und von der zweiten Abtheilung 1 Wahlmann, im zweiten Bezirk von der ersten und dritten Abtheilung je 1 Wahlmann und von der zweiten Abtheilung 2 Wahlmänner. Nicht-Stimmberechtigte haben zur Wahlhandlung keinen Zutritt. Schmieberg, den 23. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Politik.

Deutsches Reich.

— Vom Kaiserhofe. Am Mittwoch Morgen wohnte der Kaiser mit dem Erzherzog Albrecht dem Erezieren einer Kampagne des I. Garde-Regiments z. F. vor dem Neuen Palais bei. Alsbald begab sich der Erzherzog nach Berlin und unternahm eine Visitenfahrt bei den dort anwesenden Mitgliedern der kgl. Familie, den Ministern etc. Nachdem der Erzherzog bei dem österreichischen Volskammer das Frühstück eingenommen, erfolgte die Rückkehr nach Potsdam. Der Kaiser hatte inzwischen im Neuen Palais Vorträge entgegengenommen. Erzherzog Albrecht prüfste Nachmittags im Wildpark. Abends fand in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais ein größeres Diner von über 100 Gedecken statt. Heute, Donnerstag, wird Erzherzog Albrecht die Rückreise nach Wien antreten.

— Das 50jährige Militär-Jubiläum des Königs von Sachsen ist am Sonntag in Dresden unter zahlreicher Theilnehmung sächsischer Gäste mit großem Pomp gefeiert worden. Nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr traf der Kaiser in Dresden ein. Im Marmorfaale des königlichen Schlosses fand die Begrüßung des Königs und der Königin, sowie der fremden Fürslichkeiten statt. Der Kaiser richtete an den König eine herzliche Ansprache, in deren Verlauf er ihm den Feldmarschallstab überreichte und welcher mit einem Hoch auf Se. Majestät, den General-Feldmarschall König von Sachsen schloß. König Albert erwiderte auf diese Ansprache: „Durch das Erbthronen Ew. Majestät ist einem alten Soldaten bei seinem Jubelfest die sehr hohe Ehre zu Theil geworden, einen Kaiser an der Spitze aller Führer des deutschen Heeres vor sich zu sehen. Ich sage Ew. Majestät meinen tiefgefühltesten Dank. Es ist mir in früheren Jahren gelungen, die Zufriedenheit des verstorbenen Kaisers und seiner Rathgeber zu erwerben; so bin ich dafür noch im Tode demselben dankbar. Dieser Stab, den Ew. Majestät mir jetzt verliehen, soll in meinen Händen fest und sicher sein, und sollte — was Gott verhüten möge — ich nochmals das Schwert für deutsches Recht und für die Sicherheit zu ziehen veranlaßt

sein, so werden Ew. Majestät gewiß glauben, das ich mit diesem Stab in der Hand meine Pflicht erfüllen werde, wie in früheren Zeiten.“

— Der neue kommandirende General des 3. Armee-Korps, Prinz Friedrich von Hohenzollern, ist in Berlin eingetroffen, um seine neue Stellung anzutreten.

— Von verschiedenen Seiten ist neuerlich ausgeführt worden, vor der Berufung des Generals v. Bronsart zum preussischen Kriegsminister hätte eine Verhandlung zwischen dem Reichskanzler und dem General stattgefunden, dahin gehend, daß das mündliche Verfahren im Militärstrafprozeß nicht Platz greifen dürfe; ja, es wird in einzelnen Blättern die Mittheilung hinzugefügt, der General von Bronsart hätte vor der Übernahme des Kriegsministeriums die beiden Bedingungen gestellt, daß er nur unter Abfindung einer derartigen Reform bereit sei, das Kriegsministerium zu übernehmen. Weber die eine noch die andere Besart ist richtig, es sind überhaupt dahin zielende Unterhandlungen nicht geführt worden. Dagegen dürfte dem Reichskanzler bekannt sein, daß der Kriegsminister ein Gegner des öffentlichen Verfahrens ist. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die Reform ins Ungeheiß hinausgeschoben wird, vielmehr dürfte eine Regelung des Militärstrafprozesses in dem Sinne wahrscheinlich sein, daß die militärischen Vergehen usw. nach Art des bisherigen, aber reformirten Militärstrafprozesses abgeurtheilt werden, während hier die nichtmilitärischen zur öffentlichen Verhandlung kommen.

— Dem Bundesrathe ist die aus der letzten Reichstagsession bekannte Novelle zum Viehsteuergesetze behufs erneuter Vertretung an den Reichstag zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

— Zwischen dem Grafen Czafe, dem Bozenführer Jaworth und dem Grafen Hohenwort fand gestern eine längere Conferenz statt. Man glaubt, daß Czafe den beiden Parteiführern die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht hat, um dieselben für die Regierung zu gewinnen. Jedemfalls dürfte sich die Situation bei der ersten Sitzung des Ausschusses für die Prager Ausnahmeverordnung wenigstens zum Theil klären. In Regierungskreisen ist man sehr zuversichtlich gestimmt und glaubt, daß es nicht zur Auflösung des Reichstages kommen werde. Man spricht dagegen von dem Rücktritt des Ministers Seimbach, auf dessen Entfernung die Polen bestehen sollen. Andererseits wird gemeldet, daß der Klub der vereinigten Linien entflohen ist, die Landwehrvorlage erst nach Erledigung der Ausnahmeverordnungen zur Berathung zuzulassen.

Humoristisches.

— (Wohltätigkeitsstimm.) Kommerzienrath (bei einer Festlichkeit): „Meine Herrschaften, wir wollen diesen frohen Abend nicht vorübergehen lassen, ohne der Armen zu gedenken. In einem meiner Häuser wohnt ein armer Schreiber, den ich morgen ermitteln lassen muß, wenn er bis dahin den fälligen Mietzins nicht zahlen kann. ... Fritz, einen Keller her!“

— Der Jurist im Wirthshaus. Ein Reservendar kommt spät ins Wirthshaus und findet auf der Speisefarte fast alles gestrichen. „Pyramida!“ sagte er, „die reinsten Gerichtsferien!“

— Unversorgen. Gläubiger: „Ich muß unbedingt mein Geld von Ihnen haben; ich habe eine größere Zahlung zu machen und befinde mich in der größten Verlegenheit!“ — Student: „Nun sehen Sie, mein Lieber, jetzt merken Sie doch selbst einmal, wie es thut, wenn man zahlen soll und kann nicht!“

— Zerstört. „Nun, Herr Professor, auf wen warten Sie denn da?“ — Auf meine Gattin, die ich vom Theater abholen möchte. . .“

— „Aber ich bitte Sie, Herr Professor, Sie stehen ja gar nicht vor dem Theater, sondern vor der Anatomie!“

— Gut ausgerichtet. Meister zum Lehrjungen: „Hier, August, trag' mal die Stiefeln zum Herrn Kommerzienrath! Weißt Du denn auch wie Du zu bestellen hast? . . . Nun, sagst einen schönen Gruß von Herrn Müller und hier schickt er die Stiefeln! (nachträglich) Und wenn er fragt, was sie kosten: zwei Mark fünfzig.“ — Lehrjunge beim Kommerzienrath: Guten Tag! In schönem Gruß von Herrn Müllern an hier schickte die Schiwweln, an wenn Sie fragen was sie kosten: zwee Mark fünfzig.“

Seite aber auch mit scharfem Auge die Fehler und Schwächen seiner Mitmenschen erkannte und diesen zu schmeicheln mußte, verstand er sich das Vertrauen der weitesten Kreise zu erwerben.

Hoch und theuer hatte er dem Wendigbauer Bauer beschworen, daß es ihm die größte Ehre seines Lebens sei, dem hochangesehenen Manne in etwas gefällig sein zu dürfen.

Solch' eine Sprache war wie Musik in den Ohren des trotigen Bauern erklingen, und dieser hatte angefangen, Gelbgeschäfte mit dem schlaun Handelsmann zu machen. Das war Jahre hindurch gegangen, und immer neue große Summen hatte Beitel Löh dem bedürftigen Großbauern herbeischaffen müssen.

Er hatte es immer gern und ohne jede Weigerung gethan, sich auch mit bescheidenen Zinsen begnügt; daß er sich vom Großbauern hatte Sicherheit geben und — nur zum Schein, wie er sich ausdrückte — das oder jenes Feld verschreiben lassen, war mochte von diesem Handel zwischen dem Großbauern und Beitel Löh nur ein Sterbenswörtchen erfahren. Die Schuldverschreibungen ruhten verschwiegen und sicher in der fettigen Brieftasche des Handelsmannes, und Kolmar Wendig hätte vielleicht nimmermehr daran gedacht, wie tief er eigentlich seinem Gläubiger verschuldet sei, wenn dieser ihn in der letzten Zeit nicht leise zu mahnen angefangen hatte.

Beitel Löh kam durchaus nicht als sein Gläubiger zu dem Großbauern, sondern er blieb nach wie vor der demüthige, bescheidene Handelsmann, der sich bereitwillig von dem ungeschlachten Bauern dazun lieh, während diesem auf alle möglichen Art und Weise zu schmeicheln suchte.

Fortsetzung folgt.

Frankreich.

— Nachträglich erst wird die Rede bekannt, die der französische Ministerpräsident Dupuy bei der weichenfeier Mac Wabons gehalten hat und die anscheinend eine bodenpolitische Neufassung enthält. Dupuy sagte dem Marschall noch, seine Haupt Sorge sei die auswärtige Lage Frankreichs gewesen. Ehe er dahin schied, konnte er sehen, daß, etwas in der Welt anders geworden war, und daß Frankreich in einer neuen Lage als Belohnung seiner Mäßigkeit und Geradsicht ein sicheres Pfand des Friedens gefunden hat, an dem es hängt und dessen ganz Europa bedarf. Diese Stelle wird allgemein als eine erste amtliche Ankündigung aufgefaßt, daß zwischen Frankreich und Rußland bestimmte Abmachungen bestehen. Wenn diese Abmachungen in einem Zeitungsaussage vorkämen, brauchte man ihnen nicht notwendig solche Deutung zu geben. Im Munde des Ministerpräsidenten und von den Vorgesetzten der Großmächte in einer großartigen Zeremonie gesprochen, können sie kaum einen anderen Sinn haben, als den einer Anspielung auf ein festes Einvernehmen mit Rußland.

Spanien.

— Der General Margella hat die Verschonungen der Rabysen an der Grenze zerstückt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

England.

— In Belfast traf gestern der von den Unionisten von Ulster gewählte, 600 Mitglieder zählende Centralausschuß, der Maßregeln zum Widerstande gegen Homerule für Irland ergreifen soll, das sogenannte Parlament von Ulster, zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der einer jeden Wenderung äußerster Widerstand entgegenzusehen beschloffen wurde.

Aus Nah und Fern.

Vad Sarniedeberg.

* Es ist eine Freude zu sehen, wie Baderverwaltung und Magistrat rivalisieren, um unsere städtischen Anlagen immer freundlicher zu gestalten. Wir theilten bereits mit, daß an einer Seite das Ufer des kleinen Sandmühlenteiches eingedämmt und aufgeschüttet wurde, wodurch man an dieser Stelle eine Verbreiterung des Weges gewann, welche zur Anpflanzung von Lindenbäumen Verwendung fand. In Fortsetzung dieses Weges, durch dessen Mitte das Trottoir geht, führt jetzt die Lindenallee bis unmittelbar in den Park und zur Badeanstalt. Auch das Kurhaus wird insofern eine Erweiterung finden, als an dessen an den ersten ein zweiter Salon errichtet werden soll, der vorzugsweise für Damen bestimmt ist, während die Herren den gegenwärtigen Salon benutzen. Eine Veranda wird sich vor dem Salon ebenfalls hinzugeben. Ebenso erhalten die Nebengebäude, Stallungen etc. eine neue Bedachung. Auch die Wege im Park werden eine Erweiterung und hellenweise eine Neugestaltung erfahren. Die gegenwärtige feuchte Witterung eignet sich zu diesen Arbeiten vorzüglich, da sie dieselben wesentlich fördert und namentlich den Neuanpflanzungen einen sicheren Halt giebt. Im Frühjahr, wo alles sproßt und grünt, werden wir uns dieser Anlagen recht erfreuen können. — Auf dem Anger sind ebenfalls Neuanlagen geschaffen. Bisher war es nur der eine Weg, der durch denselben nach dem Schießhause und dem Pafschwiger Wege führte, jetzt ist der Anger mit verschiedenen Wegen durchquert und sind diese Wege gleichfalls mit Lindenbäumen besetzt. An den Ausgängen dieser Wege sind ferner kleine Eremitagen angepflanzt, die dem Ganzen einen äußerst freundlichen Abluß geben. Der Anger in seiner gegenwärtigen Gestalt, welche die verschiedensten Wendungen und ein Umherschreiten desselben gestalten, dürfte Schätzenspendend namentlich während der Sommerperiode zu fleißigen Spaziergängen einladen und neben den übrigen Anlagen und der prachtvollen Kasernen-Allee eine Zierde unserer Stadt bilden.

* Der Wasserstand der Elbe hat sich infolge der letzten Regenflüsse bedeutend gehoben, so daß die Schiffe volle Läden laden können. Voraussichtlich hält dieser Wasserstand auch noch einige Zeit an, zumal die täglichen Niederschläge ein rasches Abnehmen des hohen Zustandes aus den böhmischen Bergen nicht erwarten lassen.

Torgau. In eigenartiger Schiller befindet sich seit Beginn des Winterhalbjahres in der Oberprima des hiesigen Gymnasiums. Ein Volksschullehrer Sch. aus R. hatte sich so weit selbst vorgebildet, daß er sich zum letzten Abiturientenexamen als Prüfling einfindet, aber nicht durchweg bestand. Seitens des Lehrerkollegiums

wurde ihm der Rath ertheilt, die in der Prüfung zutage getretenen Mäßen in seinem Wissen durch fortgesetztes Studium zu überwinden und sich dann nochmals zur Prüfung zu stellen. Um ganz sicher zu gehen, hat er das bisherige Katheter in der Volksschule mit der Schulbank verlaufacht und will nach halbjährigem Besuch der Oberprima noch einmal vor die Prüfungskommission treten.

Staßfurt. Wegen unglücklicher Thierquälerei verurtheilte das Schöffengericht den 13 Jahre alten Schulknaben Friedr. E. zu insgesamt 7 Wochen Haftstrafe. E. hat eines Tages einen Vogel in haarsträubender Weise getödtet. Nachdem er ihm zuerst die Flügel mit einer Schere abgeschnitten, rufte er ihm die Federn aus, schmitt ihm Fäße und Schnabel ab, schlichte den Bauch auf und goß dann dem noch lebenden Thiere eine salzige Flüssigkeit über die Wunden. Die Aufzählung dieser bestialischen Schandtthaten führte der verorbete Hube lächelnd an.

Quedlinburg. Im benachbarten Reinsiedt ist während der Nacht aus dem Stationsgebäude der Gelsbrand gestohlen worden. Die Diebe, die durch das Fenster eingestiegen waren, nachdem sie dessen Scheiben eingedrückt hatten, luden den Schrank auf den Stationskorre und transportirten ihn bis hinter den Bahnübergang nach Weddersleben zu; hier ertrugen sie ihn. In dem Schranke sollen sich nur einige hundert Mark befunden haben.

Wanzleben. In der Selbstur Alterswebbingen sind in der Zeit vom 15. April bis 14. Oktober ds. Js. 10,781 Hamster männlichen Geschlechts und 17,166 Hamster weiblichen Geschlechts gefangen worden. Für die ersteren wurde eine Prämie von je 3 Pfennig, für die letzteren eine Prämie von je 6 Pf. aus der Gemeindefasse gezahlt, in Summa 1353,39 M. Im Vorjahre wurden etwa 3000 Hamster weniger gefangen.

Aachen, 23. Oktober. Der Fußgänger Gerschemski in Hünshofen bei Seilenkirchen erschien vorgestern Abend 4 Uhr in der Wirthschaft Wilms, um die Innehaltung der Polizeistunde zu kontrolliren. Der Wirth Forst aus Düsseldorf, ein Bruder der Wirthin Wilms, welcher bei dieser zum Besuch war, wollte das Lokal nicht verlassen und kam es deshalb zwischen beiden Personen zum Wortwechsel. Der Sendarm ergriff seinen Revolver und erschoss den Forst. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

— Erstickt durch Gase neuen Weins sind in Drilken im Ranton Zürich der Wirth Korradi und ein Gast. Die „N. Zürich. Ztg.“ weiß darüber folgende Einzelheiten zu berichten. Das in der Wirthschaft bedienende Mädchen ging in den Keller, um für einen Gast Wein zu holen. Unten erfolg das mitgebrachte Licht sofort, das Mädchen fürzte und im Fallen schlug es den Hahn eines Fasses aus, dessen Inhalt sich in den Keller ergoß. Ueber das lange Ausbleiben des Mädchens besorgt, ging der Wirth selbst in den Keller, hatte aber kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, als er ebenfalls bewußtlos hinfiel. Der Gast nun, dem das Ausbleiben Weider auffiel, ging auch in den Keller; das gleiche Schicksal ereilte ihn. Die beiden Männer sind erstickt, während man das Mädchen zu retten hofft. Der Keller ist ein dumpfer Raum ohne jegliche Lüftungsvorrichtung.

— Schiffskegel-Explosion. Bei Schlüsselburg (Rußland) explodirte der Dampfkessel des Dugsirdampfers „Anna“. Der Dampfer ging mit seinem Besatzung zu Grunde. — In der Kasse der Südbahn (Rußland) wurden von einer außerordentlichen Revisionskommission Unterschleife in der Höhe von etwa 400 000 Rubeln ermittelt. — Bei Battle Creek (Nordamerika) stießen 2 Züge zusammen. 25 Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Ein Zug gerieth in Brand und wurde vollständig zerstört.

— Als vor kurzem vor dem Antzgericht in Herzberg (Harz) der Arbeiter Töpferwien hauptsächlich auf Grund der Zeugenaussage des Gastwirths Giltner verurtheilt worden war, launerte er unmittelbar nach der Verhandlung dem nichtshnenden Zeugen an seiner Wohnung mit einer Sense hemmset auf. Er traf den emporgelohenen Arm des Fl. derartig, daß die Sehnen und Muskeln vollständig durchschlagen wurden. Dem verfolgenden Sendarmen gelang es unter Vorhalten des Revolvers, den Verbrecher zu entwaffnen und zu fesseln. — Eine harmlosere Nachstellung passirte zwei Studenten, die am Sonntag Abend von Harzburg über Torfhans nach

dem Brocken streben. Nach einer 1/2tägigen Wanderung wurden sie von einem Hirch belestigt, vor dessen Zudringlichkeit sie sich genöthigt sahen, eine Fichte zu erklettern. Erst das Vortreiben von Mutterwird veranlaßte den in der Nähe weilenden Hirch, diesem zu folgen, und so konnten die beiden Touristen nach einer nicht angenehmen halben Stunde ihren Zufluchtsort verlassen und die Reise fortsetzen.

— Lehrereleid in Spanien. Der Malde von Novela benachrichtigte kürzlich von Amtswegen den Gouverneur von Valencia, daß die Schulmeister seines Städtchens verschwunden seien. Die „Oceorencias“ schreiben dazu: „Unser Leser mögen ihre Entrüstung über diese pflüchtergeessene Lehrer zähmen; denn belagtes Städtchen ist schon längst dafür bekannt, daß es seine Beamten nicht bezahlt. Es schadet, um nur einen Fall anzuführen, seinen Schullehrern die Kleinigkeit von 1274 Pesetas an rückständigem Gehalt. Wahrscheinlich sind die armen Volkssoldner ausgerückt, um sich an die Mißbegierigkeit des Publikums zu wenden.“

— In Tournai brach während der Vorfstellung von „Traviata“ in Folge einer Gasexplosion Feuer aus. Es entstand eine fürchterbare Panik; viele Personen wurden verletzt.

— Die Cholera. Das Reichsgesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Ragnit, Ostpreußen, starb ein Arbeiter an Cholera. In Tilsit 2 Neuerkrankungen. In Stettin wurde bei einer am 18. ds. Mts. erkrankten Person Cholera festgestellt; von früher Erkrankten starben 2. In Stenitz 1 Neuerkrankung. Bei einem Schiffer, der auf einem havelabwärts kommenden Flußfahrzeuge bei Blößensee im Schleusenwege des Berlin-Spandauer Schiffahrtskanals erkrankte, wurde Cholera nachgewiesen.

— Ein Erdbeben hat in Sidöst stattgefunden. Dasselbe war von starkem Getöse begleitet.

Standesamts-Nachrichten.

der Stadt Schmiedeberg.

Geburten: am 15. Okt. dem Arbeiter Johannes Kruber 1 Tochter, am 18. dem Arbeiter Friedrich Otto Böhme 1 Sohn.

Aufgebote: am 17. Oktober der Lehrer Adolf Wilhelm Theodor Böhme hier und Christiane Apothone Clara Wadiak zu Sommerda.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

22. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittag 1/2 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg. Vormittag 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 1/2 2 Uhr Predigt. Herr Diakonus Kessel. Getauft: am 22. Okt. Wilhelmine Anna Weber und Maria Hulda Wildgrube hier, am 25. Okt. Anna Hedwig Barth hier.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Prefsch.

d. 22. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Diakonus Lange. Nachm. 2 Uhr Missions-Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.

Pafschwiger.

Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Derselbe.

Nach wie vor wird der Holländ. Tabak von B. Becker in Seelen a. S. allen 4 nützlich Fabricaten vorgezogen. 10 Wfd. lose i. Dentsch. 8 Wfd.

Markt-Bericht.

Wittenberg, den 26. Oktober 1893.

Weizen, 1000 Kilogramm	145—155 M.
Roggen, do.	125—135 "
Hafer, do.	160—180 "
Gerste, do.	120—165 "
Butter, die Kanne	2,20—2,40 "
Eier, die Handel	1,00 "

Course vom 26. Oktober 1893.

Deutsche Fonds.

4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	106.50
3 1/2 % „	99.50
4 1/2 % Preuss. Consol.	106.40
3 1/2 % „	99.50

Pfandbriefe:

4 1/2 % Hambg. Hyp. Pfandb.	102.50
4 1/2 % Bonn. „	102.50
4 1/2 % Preuss. „	102.60
4 1/2 % Preuss. Hyp. B. H. Certificate	102.20

Ausländische Fonds:

3 1/2 % Russen-Russ.-Anl. I. Cl. v. 1/2 81	83.70
3 1/2 % „—84. Brückens. Cl. v. 1/2 83	84.70
3 1/2 % gar. Italienerr.	49.90
3 1/2 % alte Mexikaner.	64.70
3 1/2 % neue „ v. J. 1890	61.70
3 1/2 % Mexic. Eisenbahn-Anleihe	49.10
4 1/2 % Oesterr. Gold-Anleihe	96.25
4 1/2 % Portugies. 88—90 L. Cl. v. 1/2 93	27.10
4 1/2 % Russische St.-Anl. II.—VIII.	75.50
4 1/2 % Rum. amort. Rente	94.50
4 1/2 % Russische 50er Anleihe	98.80
4 1/2 % Russische amort. Rente	72.75
4 1/2 % „ v. J. 1885	73.75
4 1/2 % Russische 400 R.-Anleihe	82.95
4 1/2 % Ungar. Goldrente	94.70
4 1/2 % „ Eisenbahn-Anleihe	101.80

Veränderung: fest

Paul Berndt, Bank- und Lotterie-Geschäft.

! Sauerkohl !
! Hülsenfrüchte !
! Sauerkohl !

Zu der vom Vorjahre
 bekannnten Vorzüglichkeit traf
 ein und empfiehlt

Sauerkohl

F. W. Richter.

„Specialgeschäft“ für „Süßrahm-Margarine.“

Specialgeschäft für Süßrahm-Margarine.

Durch Uebereinkommen mit meinem „Süßrahm-Margarine“-
 Lieferanten bin ich in der angenehmen Lage, meiner werthen
 Kundschaft die bisher bekannte Marke jetzt billiger ablassen zu
 können und ausserdem eine bessere solide „Süßrahm-Margarine“
 zu bieten.

Baut Gutachten des berechneten Chemikers beim Landgericht zu Leipzig Dr. D.
 Bach gleicht diese „Süßrahm-Margarine“ in ihrer Zusammenlegung vollständig einer

reinen Natur-Butter,

theilt diese Eigenschaft auch bezüglich Farbe, Consistenz und Geschmack, und kann von
 „Käsebutter“ nur durch die Art der Festhaltung unterschieden werden.

Da ich bei diesem Geschäft weniger auf hohe Procente als
 auf eine gediegene Waare bedacht bin, bitte ich meine geschätzte
 Kundschaft, dies mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Mit Proben bin stets gern gefällig.

Max Wendt.

„Specialgeschäft“ für „Süßrahm-Margarine.“

Empfehle noch : Schmalz, Magdeburger Sauerkohl, neue weichkochende
 Hülsenfrüchte, saure Gurken, vorzüglichen Käse, Bratheringe, saure Heringe
 ohne Gräten, geräuch. Heringe, Oel-Sardinen, Sardellen Corned-Beef. D. O.

Nur ein Kleid

verkaufe ich von jedem Muster.

Neben meinem Lager habe ich noch die Collection
 einer leistungsfähigen Kleiderstoff-Fabrik übernommen, und
 lade ich daher die geschätzte Damenwelt zur Besichtigung
 meiner ca. 500 Muster umfassenden Collection freundlichst
 ein. — Jedes einmal verkaufte Kleid wird sofort aus der
 Collection gestrichen.

Auf Wunsch sende ich selbige ins Haus.

Hochachtend

C. W. Witte.

Schmuckvolle garnirte Hüte
 in allen Preislagen.

**Mayers Conversations-Lexicon,
 Brodhaus**

neueste Auflage, werden zu "bedeutend ermäßigten Prei-
 sen geliefert durch

W. A. Löbde's Buchhandlung.

Stickerien.

Vorgezeichnete und musterfertige Stickerien,
 als: Klammerstärken, Broddentel, Plaidhüllen, Tisch-
 läufer, Paradehandtücher, Messer- und Löffel-Stuis,
 Reisecejaire, Tablet- und Tischdecken, Kommodendecken,
 Wandschoner, Bettstaschen, Manschetten, Kragen und
 Grabattentasten etc. Musterfertige Stickerien zu
 Tassen, Teppiche, Ruhebetten, Schuhe, Turngurts und
 Postenträger, beide letzteren auch fertig, Lamprequins etc.
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolph Juhl.

**Schwarze und bunte Tinten,
 Copirtinten, flüssigen Leim in besten Qualitäten,
 Contobücher**

in verschiedenen Linaturen empfiehlt

M. A. Löbke.

Sämmtliche Eisentheile

zu Winteröfen und Kessel, bedeutend billiger als jedes
 Geschäft,

Kacheln,

15—20 Pfg. pro Stück, empfiehlt

Klare. Wittenbergerstraße 288.

Kalender 1894!

Große Auswahl der beliebtesten Sorten mit Jahr-
 marktverzeichnis und Beilagen vorrätzig.

Buch- u. Schreibmaterialwaarenhandlung von

W. A. Löbke.

Als Wahlmänner
 der liberalen Partei wer-
 den vorgeschlagen:

- I. Bezirk:**
 1. Abtheilung:
 Herr Senator Bieleke
 Lehrer Kloke.
 " 2. Abtheilung:
 Herr Bäckermeister Saul.
 " 3. Abtheilung:
 Herr Senator Schönher
 Bäckermeister Müller.
II. Bezirk:
 1. Abtheilung:
 Herr Tischlermeister Theodor
 Schulz.
 2. Abtheilung:
 Herr Lohgerbermeister Rose
 " Deonom Gottfried Mül-
 ler v. d. Weinbergen.
 3. Abtheilung:
 Herr Mühlbesitzer Hefius.

Nichtstroh.

Ich kaufe jeden Posten
 Roggen-Nichtstroh und bitte
 um Offerten.

Louis Köhler.

Seal-Sprik-Wachs, bestes
 und billigstes Glättmittel je-
 der Tanzfläche, Kronenlichter,
 Billard-Kreide, Spiel-Karten,
 Wagenkammer in 1/8-Ctr.-
 Fässern und ausgewogen. Bas-
 siliener Lederfett, beste Wollhe-
 ringe, feine marinierte Heringe,
 Käse, Sauerkraut, hochfein,
 empfiehlt **Franz Grampe.**

Streu-Verpachtung.

Mittwoch, den 1. November cr.
 von Vormittags 9 Uhr ab

soll die Streunung im Kl. Kaufgericht und Buhn ka-
 belweise meistbietend verpachtet werden.

Verammlung der Pächter am Kaufgericht.

Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
 Dom.-Amt Presh, den 23. Oktober 1893.

Die Forstverwaltung.

Versammlung Conservativer Urwähler.

Behufs Aufstellung conservativer Wahlmanns-Can-
 didaten für die demnächst stattfindenden Landtagswahlen
 werden alle conservativen Wähler der beiden hiesigen Ur-
 wahlbezirke zu einer Versammlung auf

Sonntag, den 29. Oktober Abends 7 1/2 Uhr
 nach **Biersach's Hotel** hierdurch ergeben eingeladen.

Das conservative Wahlcomitee.

Kalender pro 1894

mit Jahrmartsverzeichnis sind von mir in großen Par-
 thien angekauft und gebe dieselben, soweit der Vorrath
 reicht, zum Preise von **30 Pfg. (post 50 Pfg.)** ab.

M. A. Löbke.

Großes Lager

in **Fachliteratur u. Jugendschriften**
 (von einfachen bis zu Prachtexemplaren) in reichhaltiger
 Auswahl empfiehlt
M. A. Löbke.

Praktisch! Elegant! Billig!
 Patentirtes, mittelgroß-, hochfeines
Taschenmesser „Vexir“
 mit 2 prima Stahlringen und
 vergoldeten Messergriffen, fest
 feinst Schildblatt oder Ebenhol-
 zmittel, nur 2 Mark franco direct
 vom Erfinder und Fabrikanten
C. W. Engels
 Gräfrath bei Solingen.
 Illustrierte Preisliste von Stahl-
 waaren und Waffen zum Wieder-
 verkauf umsonst.

Eine Grude
Dünger
 ist zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Buchdruckerei.

Frische Bündlinge
 und geräuch. Heringe, delikate
Harzer-Käse
 u. Bratheringe empfiehlt
F. W. Richter.

Krauthete,
Winterbirnen u. Äpfel
 hat zu verkaufen
Puhlmann Pilschwig.
 Feste, kraftleisige
Jarzhäupter
 u. feinstleisige Mohrruben,
 a Gr. 2 Mk., offerirt
 Großwig. **Gut Nr. 1.**

Neue Werdergewehre umgeändert
Hinterlader-
Pirschbüchsen, Cal. 11 mm, &
 Nr. 9, 10, 12,
Scheibebüchsen, Cal. 11 mm,
 & Nr. 14, 17, 20,
 in weiter vervollkommneter Ausführung,
 solid, sicher und vorzüglich im Schuß,
 vorrätzig.
Simson & Co., vorm. Simson u. Luck
Gewehrfabrik in Zuhl.

Strickwolle,

Stück- und Fädelwolle emp-
 fiehlt in allen Qualitäten
 und Preislagen

Adolf Just.

Der Verein chem.
Bad = Schmiedeberger
 u. Umgegend, Berlin
 hält seine Sitzungen jeden
 Mittwoch nach dem 1. u. 15.
 jeden Monats im Voigt'schen
 Lokale Kaiserstraße 11 ab.
 Landsteute jederzeit willkom-
 men. Im Lokale liegt perma-
 nent eine Liste der Mit-
 glieder mit genauer Woh-
 nungsangabe zur Einsicht aus.

Zur grünen Eiche.
 Sonntag, den 29. ds. Mts.
 ladet zu **Kaffee, Quark-**
u. Apfelsuchen freundlichst ein
W. Hehler.

Zur Weintraube.
 Sonntag, den 29. Kaffee,
 Spritzkuchen u. Plinzen.
F. König.

Bergschlößchen.
 (Weinberge.)
 Sonntag, d. 29. ds. ladet zum
Weinmostfest,
Tanzmusik, Kaffee
 u. Kuchen freundlichst ein
W. Chieme.

Großkorgan.
 Sonntag, d. 29. ds. ladet zur
Tanzmusik
 und frischen Kuchen freundl.
 ein
Trebeljahr.

Eisenhammer.
 Sonntag, den 29. ds. Mts.
Kirmess und Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Frömmichen.

Regenschirme
 für Damen, Touristen u.
 Herren-Regenschirme
 empfiehlt zu den billigsten
 Preisen **Adolf Just.**
 Redaction, Druck u. Verlag v.
M. A. Löbke, Schmiedeberg.



Marca Italia
roth und weiss
 Durch
 königl. ital. Staats-Controlle
 garantirt reine Tischweine der
 Deutsch-Italienischen
 Wein-Import-Gesellschaft
 Daube, Donner, Kinen & Co.
 90 Pf. per Flasche ohne Glas
 85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas
 sowie sämmtl. Marken der Ge-
 sellschaft. Zu beziehen
 von **F. W. Richter.**